

Ev.-Luth. ST. LAURENTIUS –  
KIRCHENGEMEINDE  
SÜDERHASTEDT

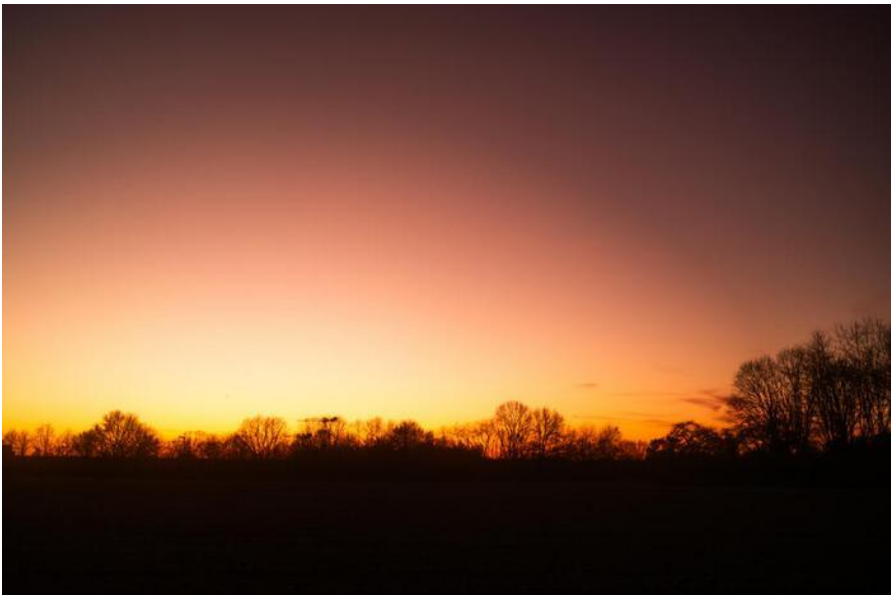
**GEMEINDEBRIEF**



*Eggstedt · Frestedt · Großenrade · Hochdonn · Süderhastedt*

O s t e r n 2026

Nr. 200



Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit;  
brich in deiner Kirche an, dass die Welt es sehen kann.  
Erbarm dich, Herr.

EG 263

## In diese Welt

Wenn der Mensch in diese Welt geboren wird, sagen wir: „Er hat das Licht der Welt erblickt“. Aus dem Dunkel in das Helle. Wenn der Mensch diese Welt verläßt, kehrt sich die Richtung um: aus dem Hellen in das Dunkle. Leben – hell, Tod – dunkel. Verständlich, dass jedermann zum Hellen strebt.

Der Mensch unterliegt dem Naturgesetz von Werden und Vergehen. Geburt und Tod liegen nicht in seiner Macht. Beide Ereignisse begrenzen seine Freiheit. Die Geburt macht Angst, der Tod wohl noch mehr. Das umsomehr, da die Stunde des Ablebens unbekannt ist. Es kann jeden treffen und jederzeit.

Sobald der Mensch geboren wird, ist er alt genug zu sterben. Ob es eine Existenz danach gibt, hat die Menschen immer schon beschäftigt. Zu allen Zeiten und in jeder Religion sind die Menschen selbstverständlich davon ausgegangen, dass es eine Welt und ein Sein jenseits des Sterbens gibt.

Der Nihilismus unserer Zeit ist eine kurze Erscheinung.

## In die andere Welt

Nun aber ist es nicht einerlei, welcher Art die Vorstellung vom jenseitigen Leben ist. In „primitiven“ Kulturen hatten die Menschen nicht nur Angst vor dem Tod, sondern auch vor den Toten. Die abgeschiedenen Seelen konnten als störende Geister wiederkommen. Damit sie besänftigt werden, wurden ihnen Opfer dargebracht.



Auch der christliche Glaube hat eine Vorstellung vom Anfang und vom Ende. Bei beiden Ereignissen ist Gott der Urheber. Sowohl Geburt als auch Sterben haben mit ihm zu tun.

Was den Tod betrifft, vertritt der christliche Glaube einen Standpunkt, den es in keiner anderen Glaubensrichtung gibt, nämlich dass es die **Auferstehung von den Toten** gibt.

Und die ist unweigerlich gebunden an eine bestimmte Person: **Jesus Christus** und den Glauben an ihn.

Jesus als Gott-Mensch (wahrer Gott und wahrer Mensch) hat die menschliche Geburt durchgemacht und auch den menschlichen Tod erlitten.

Doch im Unterschied zum Sterben jedes anderen Menschen, hat sein Tod eine heilbringende Wirkung. Er hat als wahrer Gott die Macht des Todes gebrochen.

Die Zeit vor der Geburt verbringt der Mensch im Dunkel des Mutterleibes, in einer geborgenen Dunkelheit. Die Geburt preßt ihn ins Helle dieser Welt. Der Tod wiederum beendet dies Helle und führt ihn wieder ins Dunkle, in eine nicht als geborgen empfundene Dunkelheit, ja gar in eine gefürchtete Finsternis.

Die Auferstehung Jesu zeigt an, dass es nach dem Sterben Hoffnung gibt, dass der Tod seinen Schrecken verliert, weil Jesus ins himmlische Helle führt. Die Geborgenheit bei Gott kann durch den Tod nicht zerstört werden.

Was Jesus zu seinen Jüngern gesagt hat, gilt auch uns nach dem Sterben: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben!“ (Joh. 14,19)

Frohe Ostern!

*Pastor Alfred Sinn*



## Passion und Ostern

### Gedanken und Karfreitag

Immer wenn der Karfreitag sich nähert, denke ich an eine Begebenheit, die mir als Kirchenvorsteher der ehemaligen Gemeinde Heide-Butendiek vor vielen Jahren widerfahren ist.

Für den Karfreitag wollte ich den Altar in der kleinen Kapelle mit etwas Besonderem ausstatten. Als ich über den Sinn dieses Tages nachdachte, bewegte mich die Angst und der Schmerz der Jünger, als ihr geliebter Herr ans Kreuz geschlagen wurde. Nochmals las ich die Kreuzigungsgeschichte, in der es heißt: „Sie machten ihm eine Dornenkrone“.



Das war der entscheidende Impuls für mich, eine Dornenkrone zu fertigen. Mit einer Rosenschere schnitt ich ein paar Weißdornzweige ab. Schon dabei zerstachen die spitzen Dornen meine Hände, die danach stark bluteten. Behandschuht versuchte ich die Krone zu flechten und rund zu biegen. Nichts half – die stilettscharfen Dornen drangen durch die Handschuhe in mein Fleisch. Dabei dachte ich an den, der für Jesus die Dornenkrone gemacht hatte. Auch dessen Hände müssen geblutet haben. Desweiteren dachte ich an den gepeinigten Jesus, der den schweren Kreuzquerbalken durch die Straßen Jerusalems schleppte, taumelte, hinfiel – und auf seinem Kopf die Dornenkrone trug, die sein zerschundenes Gesicht mit Blut überströmen ließ. Als die Dornenkrone fertig war, betrachtete ich meine blutverkrusteten Hände und legte die Krone auf ein sandfarbenes Tuch des Altars.

Nach dem Gottesdienst am Karfreitag gingen einige Teilnehmer nach vorn und betrachteten, teilweise mit schmerzvollen, tränenunterdrückten Gesichtern, diese „verhöhnende“ Krone.

Für mich zählt der Karfreitag zu den dunkelsten, schwärzesten Tagen in der Weltgeschichte. Aber in dieser schwarzen Stunde von Golgatha leuchtete Christi Wort hinein: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“



*Wolfgang Mohr, Albersdorf*

**PAUL GERHARDT**

# AUF, AUF, MEIN HERZ, MIT FREUDEN

*Auf, auf, mein Herz, mit Freuden  
nimm wahr, was heut geschieht;  
wie kommt nach großem Leiden  
nun ein so großes Licht!  
Mein Heiland war gelegt  
da, wo man uns hinträgt,  
wenn von uns unser Geist  
gen Himmel ist gereist.*

EG 112,1

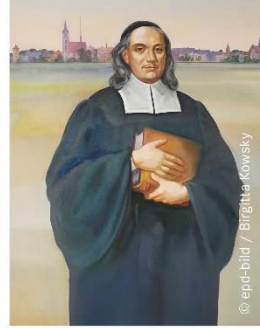
Wann haben Sie sich mal so richtig von Herzen gefreut? Momente der Freude sind kostbar. Denn sie geben mir Kraft, auch die dunklen Seiten des Lebens zu bestehen. In einem psychologischen Wörterbuch steht: „*In der Freude werden Dinge, Personen und Situationen als Geschenk erlebt.*“ Ich kann es mir also nicht erarbeiten, dass ich mich freue. Aber ich kann mich für Dinge öffnen, die mir Freude machen.

Paul Gerhardt (1607–1676) öffnet mit vielen seiner Lieder ein Fenster für die Freude. Mit seinem Osterlied lenkt der Liederdichter meine Gedanken und Gefühle auf die Osterbotschaft. Und die Osterbotschaft ist eine absolute Freudenbotschaft. Denn das Unvorstellbare ist geschehen: Jesus, der so viel hat leiden müssen, der qualvoll am Kreuz gestorben ist – Jesus ist von den Toten auferstanden!

*Er war ins Grab gesenket,  
der Feind trieb groß Geschrei;  
eh er's vermeint und denket,  
ist Christus wieder frei  
und ruft Viktoria,  
schwingt fröhlich hier und da  
sein Fähnlein als ein Held,  
der Feld und Mut behält.*

EG 112,2

Freude hat das gesamte Leben von Jesus aus Nazareth bestimmt. Deshalb hat man auch die Lebensbeschreibungen von Jesus „Evangelii-



(Postumes) Porträt Paul Gerhardt (Gemälde, Geschenk von Friedrich Wilhelm IV. zur Einweihung der Paul-Gerhardt-Kapelle), 1844

um“ genannt: „Frohe Botschaft“. Die Osterfreude aber ist eine besondere Freude. Denn die Osterfreude ist der Grund für alle Freude, die mit Jesus zusammenhängt. Seit der Auferstehung Jesu von den Toten ist all das, was Jesus vorher getan hat, in einer besonderen Weise beglaubigt – in göttlicher Weise.

Die von Jesus ausgehende Freude kennt keine Grenzen. Sie setzt sich durch – bis heute. Denn mit Jesu Auferstehung hat auch für mich die große Wende stattgefunden. Nicht die lebensfeindlichen Mächte, die einem ungeheurer zusetzen können, behalten die Oberhand, sondern das Leben. Nicht Krankheit, Einsamkeit, Versagen, eigene Schuld und Tod behalten das Sagen über mich, sondern der auferstandene Jesus Christus. So bezeugt es die Bibel, die Frohe Botschaft. Davon war auch Paul Gerhardt überzeugt.

*Das ist mir anzuschauen  
ein rechtes Freudenspiel;  
nun soll mir nicht mehr grauen  
vor allem, was mir will  
entnehmen meinen Mut  
zusamt dem edlen Gut,  
so mir durch Jesus Christ  
aus Lieb erworben ist.*

EG 112,3

# DU, MEINE SEELE, SINGE

## ZUM 350. TODESTAG VON PAUL GERHARDT (1607–1676)

Paul Gerhardt ist ein Phänomen: Noch 350 Jahre nach seinem Tod spenden seine Liedtexte vielen Menschen Kraft und Orientierung für ihr eigenes Leben. Nicht umsonst zählen seine Lieder neben Grimms Märchen und Luthers Bibelübersetzung zu den bekanntesten deutschen Texten. 26 Lieder sind von Paul Gerhardt im Stammteil des Evangelischen Gesangbuchs vertreten. Auch das katholische Gesangbuch „Gotteslob“ enthält fünf Lieder.

Am 12. März 1607 wird Paul Gerhardt in Gräfenhainichen geboren. Mit 15 Jahren kommt er als Vollwaise auf die Fürstenschule nach Grimma. Danach studiert er über 15 Jahre Theologie an der Wittenberger Universität und beginnt dort, wie er sie selbst nennt, „gesunde Lieder“ auf der Grundlage der Bibel zu schreiben.

Ab September 1643 lebt der noch immer sogenannte „Student der Theologie“ als Hauslehrer in Berlin. Zu der Zeit arbeitet an der Nikolaikirche der Mann als Kantor, der als kirchenmusikalischer Entdecker von Gerhardts Liedern gilt: Johann Crüger (1598–1662).

Crügers Melodien verleihen Gerhardts Liedern die ersten Flügel. Durch das Gesangbuch, das Crüger herausgibt, bekommen sie eine weite Verbreitung.

Erst mit 44 Jahren übernimmt Gerhardt eine Pfarrstelle in Mittenwalde. Drei Jahre später heiratet er Anna Maria Berthold. Durch den Dreißigjährigen Krieg (1618–1648) sind Land und Leute ausgezehrt, äußerlich und innerlich. Von den einst 1.000 Einwohnern in Mittenwalde leben nur noch 250 Menschen am Ort. Der Dichterpfarrer versucht, ein geordnetes Gemeindeleben aufzubauen. Mit seiner Frau stellt er sich auch privat in den Dienst der Gemeinde und erweist sich als Freund der einfachen Leute.

Eigenes Leid bleibt dem Ehepaar nicht erspart. Nach nur acht Monaten stirbt im Januar 1657 ihre erste Tochter. Drei weitere Kinder müssen die Gerhardts dann in Berlin nach nur



© epd-bild / keystone

Kupferstich Paul Gerhardt (1607–1676),  
Lutherischer Theologe und Dichter  
17. Jahrhundert; aus der Bildersammlung  
des evangelischen Predigerseminars in der  
Lutherstadt Wittenberg

kurzer Lebenszeit begraben. Nur ein Sohn wird sie überleben.

Nach fünfeinhalb Jahren in Mittenwalde erhält Paul Gerhardt einen Ruf nach Berlin an die Hauptkirche St. Nikolai. Gerhardt steht jetzt auf dem Höhepunkt seiner Laufbahn. Da wird er in einen Konflikt mit seinem Landesfürsten Friedrich Wilhelm (1620–1688) hineingezogen. Es ist ein Gewissenskonflikt. Für Gerhardt ist es unerträglich, dass sein weltlicher Landesherr Gehorsam in Glaubensfragen einfordert und seine Unterschrift unter ein „Toleranzedikt“ verlangt.

Das Ende vom Lied ist: Der große Kurfürst, dessen Lieblingslied „Befiehl du deine Wege“ gewesen sein soll, verstößt dessen Dichter.

Überraus bleibt es Gerhardt nicht erspart, dass er nach dem Verlust des Amtes auch noch seine Ehefrau verliert, die 1668 stirbt.

Ab Sommer 1669 übt er in Lübben im Spreewald den Pfarrberuf aus. Doch Gerhardts Kräfte nehmen immer mehr ab. Lieder entstehen keine mehr. Am 27. Mai 1676 stirbt Paul Gerhardt mit 69 Jahren.

REINHARD ELLSEL

## Statistik 2025

**Getauft: 10      Eintritte: 2**  
**Getraut : 3      Austritte: 35**  
**Konfirmiert : 16**  
**Sterbefälle** (eigene Gemeinde): **44**  
**Beerdigungen** (in Süderhastedt): **32**

### Gottesdienste: 66

- davon 7 an Werktagen
- durchschnittliche Beteiligung: 38  
(ohne Weihnachten, Konf., Erntedank, Totensonntag ...)
- durchschnittliche Beteiligung an den  
Abendgottesdiensten: 27
- insgesamt haben im Jahr 2025 an den  
Gottesdiensten 3335 Menschen teilgenommen.
- Kollektenergebnis:
  - Gottesdienst: 5.947,77 €
  - Beerdigungen: 1.698,86 €
- Spenden: 2.464,02 €
- Kirchgeld: 4.246,00 €
- Kollekten, Spenden Parkplatz Gemeindehaus:  
4.034,62 € (darin enthalten Beerdigungskollekten)

**Gesprächskreis: 21 mal** (11 Teilnehmer im Schnitt)

**Posaunenchor: 11 Bläser**

**Kirchenchor: 20**

**Pfadfinder: 21**

**Gemeindegliederzahl Februar 2026: 1821**

Einwohner: 3402 (Eggstedt 746; Frestedt 337; Großenrade 462;  
Hochdonn 1065; Süderhastedt 792)

Liebe Gemeinde,

es ist ein bittersüßer Moment, wenn ich mich von euch als Küsterin verabschiede. Ich bin dankbar für die Zeit, die ich in dieser Gemeinde als Mitarbeiterin verbringen durfte und auch noch weiter ehrenamtlich, wie z.B. im Posaunenchor, aktiv bleiben werde.



Ich werde die gemeinsamen Gottesdienste und die vielen Gespräche mit euch nie vergessen. Ihr habt mich in eurer Mitte aufgenommen und mich unterstützt, wo immer es möglich war.

Hilfsbereit und wertschätzend war der Umgang unter den Mitarbeitern. Ich danke euch für die Gelegenheit, mit euch zu dienen und Gottes Wort zu folgen.

Während meiner Dienstzeit habe ich so viel Wertvolles über Glauben und Jesus Christus gelernt.

Auch Trompete spielen habe ich in dieser Zeit gelernt, welches zwar nicht zum Dienst gehört, aber durch die Verbundenheit zur Gemeinschaft entstanden ist. Dieses hat mich schon in viele Orte in ganz Deutschland geführt. Posaunentage, Kirchentage oder Partnertreffen in Härtensdorf waren sehr aufregende Einsätze mit den Bläsern.

Ich wünsche euch Gottes Segen und Unterstützung für die Zukunft.

Ich werde euch alle in meinem Herzen tragen und hoffe, dass wir uns oft wiedersehen werden.

Mit Liebe und Dank  
Marina Buchholz

## Liebe Frau **Marina Buchholz!**

Die Kirchengemeinde Süderhastedt dankt für den Dienst, den Sie in ihr über 18 Jahre verrichtet haben. Es war nicht nur der Küsterdienst (Lieder stecken, Altar schmücken, Feudeln, Fenster putzen, Ausschmücken der Kirche zu Feiertagen, bei Trauerfeiern auch Begleitung von Angehörigen ...), sondern auch der Dienst im Gemeindehaus (Reinigen, Tische andecken, abdecken, die Räume dekorieren ...). Und zudem auch der ehrenamtliche Einsatz im Posaunenchor, Kirchenchor, Gesprächskreis, Ausschüsse. Sie waren eine Bereicherung für das kirchliche Leben und haben mit Hingabe und Begeisterung Ihren Dienst versehen.

Wir danken für diesen vielfältigen Einsatz.

Für die weiteren Jahre (mit Ehemann, Kinder und vor allem Enkel) wünschen wir Ihnen Gesundheit, Wohlergehen und beim Erledigen aller Aufgaben Begeisterung und Freude.

Alles Gute und Gottes Segen.

Wir danken für den **Tannenbaum**, der Weihnachten in unserer Kirche aufgestellt war.

Das Ehepaar **Schlegel** aus Süderhastedt hat auch für 2025 den Tannenbaum

gestiftet. Auch diesmal hat der Baum erfreut.



**Mercedes Beste** ist mein Name.

Ich bin 57 Jahre alt, gebürtig aus Emmerich am Rhein. Seit meinem 9. Lebensjahr lebe ich in Schleswig-Holstein, seit 17 Jahren in Dithmarschen und ab dem 1. April in Süderhastedt. Hauptberuflich bin ich bei der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel mit Dienstort Büsum in der Verwaltung angestellt und liebe meinen Beruf, allerdings vermisse ich den direkten Kontakt zu meinen Mitmenschen und ein kreatives Miteinander. Diese Lücke wird nun glücklicherweise ausgefüllt.



Kirchen, Gottesdienste und die Musik darin haben für mich schon immer einen besonderen Reiz ausgeübt. Schon als Kind wussten meine Eltern, wo sie nach mir suchen mussten, wenn sie mich auf der Kirmes verloren hatten. Später habe ich, wann immer es sich anbot, an der Gestaltung von Gottesdiensten mitgewirkt, ob in der Jungchar oder musikalisch im Krippenspiel mit dem Kinderchor, mit Blockflöte und später mit Horn, oder auch mit dem deutsch-russischen Frauenchor "Träume". Umso schöner, dass ich 2023 den Kirchenschlüssel für die Süderhastedter Kirche bekommen habe, um jederzeit an der Orgel üben zu können. Mein Ziel ist natürlich, irgendwann auch einmal so weit zu sein, einen Gottesdienst mit der Orgel begleiten zu können, was ich mit dem Süderhastedter Posaunenchor ja seit Herbst letzten Jahres schon mache.

Ich fühle mich schon jetzt sehr gut in der Kirchengemeinde aufgenommen und freue mich auf mein neues Amt und die Möglichkeit, hiermit etwas zurück geben zu können.

## Endlich wieder Eis und Schnee!



Wir Pfadfinder hatten endlich wieder eine richtige Eisnacht mit 2 Grad Minus, Schnee und Eis! Ein echter Härtetest. Das war schon der Aufbau bei richtig kalten Temperaturen und diesmal mit mehreren Schlafjurten. Denn so groß war die Eisnacht noch nie. Wir hatten Besuch von Ringpfadfindern aus Albersdorf, Brunsbüttel und in großer Zahl von den Drachenjägern aus Eddelak und St. Michel.

Toll war die tatkräftige Hilfe der Mitarbeiter aus diesen Stämmen und vor allen Dingen von Marlene Tiessen von den Drachenjägern, die uns ganz viel Organisation abgenommen hat.

Am Nachmittag beim Aufbau waren viele Wölflinge unseres Stammes mit dabei und es war schön zu sehen, wie auch diejenigen unterstützen, die gar nicht übernachteten. Über 40 Leute saßen beim Eisabend am Lagerfeuer mit Liedern, Tschai und natürlich Essen, das über dem Feuer gekocht wurde. Ein besonderer Dank geht dabei an die Vorbereitungen, die zu

Hause gemacht wurden und an Hof Timm für 90 gespendete Eier, die wir als Spiegelei auf Toast aßen.

Die Nacht verlangte den Teilnehmern zwar alles ab, aber wir hatten nicht einen Ausfall!

Die Drachenjäger sind inzwischen alte Bekannte, die wir vom Sommerlager kennen und mit denen wir im kommenden Sommer ins Schaumburger Lipperland auf den Bückeberg fahren. Und zwischen den Sommerlagern besuchen wir uns gegenseitig in den Gruppenstunden. An Pfingsten fahren wir auf das große Pfingstlager mit 1500 Pfadfindern und feiern das 30-jährige Jubiläum unseres Verbandes.

Gut Pfad an alle Leser von den Süderhastedter Pfadfindern!



## **Die Laurentius Pfadfinder bedanken sich!**

Wir Pfadfinder Süderhastedt möchten uns ganz herzlich bedanken bei unseren Spendern!

Die Familie Schramm aus Süderhastedt unterstützt uns finanziell schon länger und immer wieder, das ist einfach super! Vielen Dank für dieses Engagement!

Cay Siebke hat uns mit seiner Firma CS Sonnenschutz aus Nindorf mit 4 tollen Funkgeräten bedacht. Die sind schon erfolgreich bei „Überfällen“ auf dem Sommerlager eingesetzt worden. Auch bei der Organisation der Eisnacht und bei zahlreichen Geländespielen haben sie schon gute Dienste geleistet. Vielen Dank! Cay Siebke ist übrigens ein Pfadipapa.

Und wir bedanken uns herzlich bei Hof Timm aus Nindorf. Die Eier des Hofladens können wir sehr empfehlen! Es gab auf unserer Eisnacht 90 Spiegeleier auf Toast! Vielen Dank, es war sehr lecker! Hof Timm hat uns wiederholt unterstützt!



Und natürlich danken wir allen für die Kirchensteuer, ohne die die Pfadfinder gar nicht denkbar wären. Auch das ist eine tolle Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit!

**„Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“**

1. Petrus 5, 7

**Uwe  
Karstens**  
MEISTERBETRIEB

ZIMMEREI 

Hauptstraße 7 · 25725 Schafstedt  
Telefon (0 48 05) 90 13 21 · Fax (0 48 05) 90 13 22  
[www.zimmerei-karstens.de](http://www.zimmerei-karstens.de)

 Meisterbetrieb  
**Baugeschäft  
Elsner**

Bauausführungen aller Art

Tel: 01 73 - 624 68 64 · 25712 Großenrade

## Alles doof

In unserem Küchenschrank steht ein großer Trinkbecher mit einem lustigen Spruch darauf: „Ohne Mama ist alles doof.“ Das ist einem Kind aus dem Herzen gesprochen.

Das Wichtigste bei einer Geburtstagsfeier ist nicht der Kuchen und sind nicht die Geschenke –

sondern Mama muss dabei sein. Ohne Mama fühlt sich ein Kind verloren. Von diesem Becher gibt es eine ganze Serie: Ohne Papa ist alles doof, ohne Oma ist alles doof. Ich stelle mir vor, es gäbe solche Becher auch für mich. Da würde ich gerne draufschreiben lassen: Ohne Erika ist alles doof (Erika ist meine Frau).



Aber könnte es nicht auch einen Becher geben, auf dem stünde „**Ohne Gott ist alles doof.**“? Und nach kurzem Nachdenken stimme ich zu: Ja, ohne Gott ist alles doof.

**Für mich ist jede Blume im Frühling ein Gruß des lieben Gottes – und die Blume wird dadurch noch schöner. Sie ist nicht nur ein kurzes Aufblühen, das zum Vergehen bestimmt ist. Sie ein Ausdruck der ewigen Liebe.** Und so ist auch das Korn im Sommer eine Gabe des Gottes, der mir das Leben schenkt. Auch hinter diesem Korn steht die Liebe Gottes und seine Fürsorge für mein Leben. Und so sind auch die vielen, vielen Geburten, die es täglich auf der Welt gibt, nicht bloß „natürliche Vorgänge“ – sondern sie sind Überraschungstaten Gottes, der mit jeder Geburt jeweils ein neues Ich schafft – und damit sozusagen eine ganze neue Welt schafft.

Und der Tod? Ohne Gott ist er ein unvermeidliches Ende.  
Mit Gott ist der Tod „Heim-Gang“, Vollendung des irdischen  
Lebensweges in der Ewigkeit.

**Ohne Gott ist alles doof.** Was wäre mein Leben ohne Gebet,  
ohne Hoffnung und ohne die Kraft der Bejahung, die Gott mir  
zuspricht: Du bist gewollt, du bist  
geliebt, du bist in Ewigkeit bei mir  
geborgen.

Ohne Gott ist nicht nur alles doof.  
Ohne Gott würde ich verzweifeln.  
Und das ist dööfer als doof.



*Pastor i.R. Dr. Thomas Schleiff*

Stell Dir vor,  
man müsste mal  
gar nichts mehr vergleichen!  
Was Du bist  
und was Du kannst,  
würde einfach reichen.



## Sei begrüßt, du Begnadete!



Mit diesem Gruß ist der Engel Gabriel Maria erschienen und hat angekündigt, daß sie ausersehen war, den Heiland zur Welt zu bringen.

Selbstverständlich war Maria erschrocken – wer wäre das nicht, wenn plötzlich ein Engel aus der anderen Welt sich zeigte! Nach anfänglichem Zweifel hat Maria verstanden, die Gabe und Aufgabe angenommen:

**„Mir geschehe, wie du gesagt hast.“**

Maria wird in der Christenheit als Mutter Gottes bezeichnet. In manchen Gegenden wird sie als Schutzheilige verehrt. Im übrigen war das auch in Dithmarschen in vorreformatorischer Zeit der Fall.

Die hier abgebildete Skulptur ist Ausdruck für ökumenische Verbundenheit. Aus einer katholischen Region des Schwarzwaldes hat Maria mit dem Kind Herberge in unserer

lutherischen St.Laurentius-Kirche gefunden. Am 1.März wurde sie der anwesenden Gottesdienstgemeinde vorgestellt.

Pastor Sinn hat an das Augsburger Bekenntnis von 1530 erinnert, das in Artikel 21 hervorhebt: *„Vom Heiligendienst wird von den Unseren so gelehrt, dass man der Heiligen gedenken soll, damit wir unseren Glauben stärken, wenn wir sehen, wie ihnen Gnade widerfahren und auch wie ihnen durch den Glauben geholfen worden ist; außerdem soll man sich an ihren guten Werken ein Beispiel nehmen, ein jeder in seinem Beruf.“*

Maria – Vorbild für den Glauben. Wer glaubt, öffnet sich der Gnade Gottes.

## **Rede an die Gemeinde im Gottesdienst am 1. März**

Sehr geehrter Herr Pastor Sinn, liebe Gemeinde!

Mein Name ist Irene Tietjen und ich komme aus dem Schwarzwald aus einem kleinen Dorf zwischen Freiburg und Offenburg. Meine Eltern haben 1970 diese Mutter Gottes bei dem Bildhauer und Herrgottschnitzer Albert Schonhardt in Simonswald gekauft.

Seit dieser Zeit stand sie in meinem Elternhaus und wurde von unserem damaligen Pfarrer geweiht.

2010, nach dem Tod meiner Eltern, kam die Mutter Gottes zu uns nach Schafstedt.

Mein Mann und ich, wir haben schon seit längerem überlegt, dass wir einen Platz für sie finden müssen, wo sie immer bleiben kann.

Da wir zu Süderhastedt familiäre Verbindung haben und diese schöne alte Kirche kennen, haben wir uns an Herrn Pastor Sinn gewandt und Sie haben uns die Möglichkeit gegeben, dass sie hier einen Platz hat.

Herzlichen Dank

Und die Kirchengemeinde Süderhastedt dankt dem Ehepaar Johann Peter und Irene Tietjen für dieses Geschenk.



# GEMEINDEBRIEF SÜDERHASTEDT



APRIL MAI JUNI 1973

NR. 1

## EIN NEUER GEMEINDEBRIEF !?

Wieso "neuer" Gemeindebrief, wird manches Ältere Gemeindeglied fragen und holt aus seinen Erinnerungs- Utensilien ein schon recht vergilbtes Gemeindeblatt aus dem Jahre 1912 hervor! Also nichts Neues! Wieder andere werden vielleicht sagen: "Was soll das Ganze ? Man hat ja kaum Zeit, die Tageszeitung zu lesen, ganz zu schweigen von den Illustrierten, und dann noch das Fernsehen. Die könnten sich auch was anderes einfallen lassen." Hierzu eine Anmerkung der Redakteure: Wir wollen niemandem etwas nachmachen, auch nicht schon Dagewesenes wiederholen; der Gemeindebrief soll auch keine Tageszeitung werden, sondern etwa viermal im Jahr erscheinen. Trotzdem hoffen wir, mit unseren Artikeln - die aber schon in der nächsten Ausgabe von Ihnen sein könnten! - etwas Leben in unsere fünf Dörfer und die Menschen ein wenig näher zu bringen. Wir hoffen, daß auch durch Ihre Leserbriefe unser bescheidenes Blatt zu einer begehrten Lektüre und vielleicht zum Sprachrohr der Gemeinde werden möge.

Peter Kühl

Ernst Reimann

Helge Hand

## 200x Gemeindebrief Süderhastedt

Als meine Frau und ich im November 1971 nach Süderhastedt kamen, um unsere erste Pfarrstelle anzutreten, stellten wir als erstes fest, daß diese Gemeinde einen Gemeindebrief hatte. Das also gehörte für mich unbedingt zu einem lebendigen Gemeindeleben dazu. Schon in Kiel-Mettenhof, wo ich vorher als Vikar tätig war, hatte ich am Gemeindebrief mitgewirkt und daraus sogar eine Stadtteil-Zeitung gemacht!

Meine Freude am Zeitungsmachen war also schon viel früher entstanden.

Als Schüler an der Domschule in Schleswig war ich mit kleinen Artikeln plattdeutscher Art an der Schülerzeitung beteiligt. Später kamen noch Kompanieblätter und diverse Hochzeitszeitungen und andere Festblätter dazu.

Und nun kam der Gemeindebrief. Das konnte und wollte ich aber nicht alleine machen. Schnell fanden sich Mithelfer: Peter Kühl, dessen Zeichnung unserer Laurentius-Kirche noch heute die Titelseite schmückt, und Ernst Reimann, der mir eine große Stütze war, auch Ulli Schröder half mit, den Gemeindebrief entstehen zu lassen. Daß aus diesen kleinen Anfängen einmal die große Zahl 200 werden würde, wer hätte das gedacht!

Da muß man einfach nur gratulieren und sagen: Weiter so!

*Ihr Helge Hand*





- Dithmarscher Sauerfleisch-Spezialitäten
- Fleisch- & Würstwaren aus eigener Herstellung
- Partyservice
- Obst & Gemüse, Käse, Backwaren, Feinkost, Wein
- Präsentkörbe

Burger Weg 30 · 25727 Frestedt · Telefon (0 48 30) 4 54  
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 7–18 Uhr · Sa. 7–12 Uhr

• Reparaturen von Textilien fachgerecht, schnell und preiswert

## Änderungsschneiderei Doris Pohlmann



25712 Großenrade - Hauptstraße 1

# 04825-351

Tel.

# **Konfirmation 12. April 2026**

## **Eggstedt**

Pia Madleen Gischas

Julia Gisela Christa Gröninger

Sophia Johanna Kanditt

Tewe Timmermann

## **Frestedt**

Laura-Sophie Kaule

## **Hochdonn**

Benjamin Dominik Dornheim

## **Süderhastedt**

Joran Lucht





## Warum habe ich mich konfirmieren lassen?

Ich habe mich konfirmieren lassen, um die Gemeinschaft beim Unterricht und bei der mehrtägigen Konfirmationsfreizeit zu erleben. Besonders die Freizeit hat Spaß gemacht, weil man in den Austausch mit anderen kommt, mit denen man sonst kaum etwas zu tun hat. Außerdem sind wir eine Familie, in der Glaube wichtig ist. Christliche Feiertage werden bei uns sehr geschätzt.

Im Konfirmandenunterricht geht es um anderes als in der Schule – man lernt etwas über die eigene Religion. Aber das geht nur, wenn man sich freiwillig für den Konfirmandenunterricht entscheidet und offen ist, etwas über sich selbst und die Beziehung zu Gott zu erfahren. Ich fand es spannend zu wissen, wie Jesus gepredigt hat und wie das Verhältnis von Gott und den Menschen in biblischen Zeiten war – ziemlich anders als heute.

Ein weiterer Grund ist, dass ich den Segen Gottes bewusster gespürt habe. Bei meiner Taufe war ich noch ein Baby, und an meiner Konfirmation habe ich den Segen

anders wahrgenommen. Damit hat auch ein neuer Lebensabschnitt für mich begonnen. Manchmal in schwierigen Situationen zweifle ich aber trotzdem, wenn ich das Gefühl habe, nicht gesehen zu werden. Ich habe den Konfirmationsspruch gewählt „Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt“ (Markus 9,23). Er bedeutet für mich, dass alles möglich ist, wenn man nur fest dran glaubt und alles gibt. Dann kann man alles schaffen, vielleicht aber anders, als man es sich vorstellt. Ein Beispiel ist, wenn du ein Fußballspiel hast: Bis zur vorletzten Minute liegst du mit einem Tor hinten. Aber dann glaubst du fest daran, dass du noch ein Tor zum Ausgleich schießt. Dann gibst du alles und kannst es tatsächlich schaffen. Aber auch wenn das nicht gelingt, kann es sein, dass dein Team dich so für deinen Einsatz lobt, dass es sich sehr gut anfühlt. Um das zu sehen und den Glauben wertzuschätzen, ist die Konfirmation eine gute Hilfe.

*Vitus Hanno Rieske*



## Seniorennachmittag

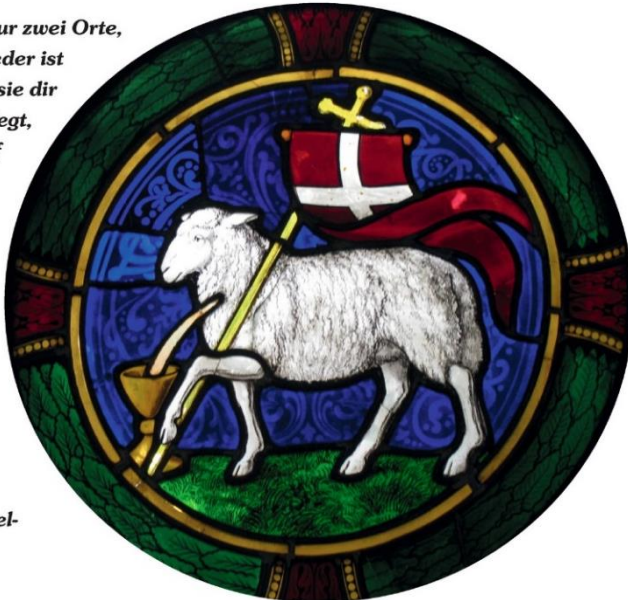
Auf der vorigen Seite ist ein Beispiel von Tischdekoration beim Seniorennachmittag zu sehen. Von Januar bis Mai und von September bis November wird jeweils zum letzten Freitag im Monat zum Seniorennachmittag eingeladen. In der Regel folgen 20 – 24 Senioren der Einladung und verbringen zwei Stunden bei Kaffee und Kuchen, Lieder singen, Geschichten hören, mal ein Rätsel lösen und vor allem beim gemeinsamen Austausch. Die Helferinnen Helga Haß und Gisela Köhler (beide Süderhastedt) decken die Tische, kochen den Kaffee und räumen hinterher alles auf, so daß das Geschirr wieder sauber in die Schränke verfrachtet werden.

Danke, Frau Haß, Danke, Frau Köhler für die schöne Deko und überhaupt für allen Einsatz. Die Senioren sind jedes Mal begeistert und gehen glücklich und zufrieden nach Hause. Die Kirchengemeinde wünscht Gesundheit, Freude und Zufriedenheit.

Foto: Peter Kane

*Die Sünde hat nur zwei Orte,  
wo sie ist. Entweder ist  
sie bei dir, dass sie dir  
auf dem Halse liegt,  
oder sie liegt auf  
Christus, dem  
Lamm Gottes.  
Wenn sie nun  
dir auf dem  
Rücken liegt,  
so bist du ver-  
loren; wenn  
sie aber auf  
Christus ruhet,  
so bist du frei  
und wirst selig.  
Nun greife zu, wel-  
ches du willst.*

Martin Luther



# Bananenkuchen

Ideal zur Verwertung überreifer Bananen - ohne Nüsse

125 g Butter

150 g Zucker

1 Prise Salz

1 Tüte Vanillinzucker

2 Eier

1 Tüte Puddingpulver  
(Vanille)

4 TL gestr. Backpulver

200 g Mehl

3 Bananen, sehr reif

n.B. Kuvertüre, bittere (Schokoladenguss)



## Zubereitung

Die Butter mit Zucker, Salz und Vanillinzucker schaumig rühren, die verquirlten Eier nach und nach dazu geben. Puddingpulver, Backpulver und Mehl mischen und unterheben. Zum Schluss die mit der Gabel zerdrückten Bananen untermischen. Die Masse in eine gefettete, mit Backpapier ausgelegte Kastenform geben.

Backzeit ca. 60 Minuten bei 175°C

Vor dem Stürzen etwas abkühlen lassen.

Der Kuchen schmeckt besonders gut mit einem Schokoguss.

## Auf ein Wiedersehen !



Liebe Einwohner unserer fünf Dörfer  
Süderhastedt, Frestedt, Großenrade,  
Hochdonn und Eggstedt.

Am So. 28.06.2026 feiern wir die Goldene Konfirmation der Jahrgänge 1975 und 1976, zu dem auch ich, Jens Bornholdt, gehöre. Wir „Baby-Boomer“ waren große Gruppen mit 47 und 41 Konfirmanden. In den vergangenen 50 Jahren haben wir uns alle persönlich, beruflich und oft auch örtlich stark verändert. Was ist aus uns geworden? Wo sind wir abgeblieben? Welche Verbindungen zu unserem damaligen Umfeld haben wir noch?

Beim letzten goldenen Jubiläum der Jahrgänge 1973 und 1974 war ich als Kirchengemeinderat dabei und habe wahrgenommen, wie gut die Stimmung beim freudigen Wiedersehen war. Es begann schon am Abend des Vortages bei einer lockeren Zusammenkunft um 19.00 Uhr im Gemeindehaus. Vor allem die Angereisten konnten sich orientieren und alte Wegbegleiter wiedererkennen (oder selber wiedererkannt werden).

Liebe Leser, das Kirchenbüro ist noch damit beschäftigt, die Adressen einiger der damaligen Konfirmanden herauszufinden. Das ist manches Mal sehr schwierig, vor allem, wenn niemand aus der Familie noch in unseren Dörfern ausfindig zu machen ist. Wer also noch Verbindung zu Ehemaligen hat, sollte dort gerne mal anfragen, ob schon eine Einladung zugeschickt worden ist. Dabei kann man sich gleichzeitig für das Treffen verabreden! Sprecht einander bitte auch in den Dörfern auf die Teilnahme am Jubiläum an und freut euch auf den gemeinsamen Tag!

Es sei hier noch mal erwähnt: Die Teilnahme an der Jubiläumsfeier ist vollkommen unabhängig von einer Kirchenmitgliedschaft oder der Zugehörigkeit zu einer anderen Glaubensgemeinschaft.

Wir haben damals zusammen den christlichen Glauben kennengelernt und ihn angenommen. Jeder von uns ist damit seither sehr unterschiedlich umgegangen. Das ist aber nicht das alleinige Thema. Hier geht es um ein Wiedersehen, der Auffrischung der damaligen Gemeinschaft in jungen Jahren, um Erfahrungsaustausch und um gemeinsamen Rückblick auf die schönsten und entwicklungsreichsten Jahre unseres Lebens, - jetzt kurz vor oder schon in der Rente.

Wir sind viele! Seid neugierig auf die Menschen, die Dörfer (die wir mit dem Bus bereisen werden), auf „eure Kirche“ und „euren“ Pastor Helge Hand, der uns damals konfirmiert hat und sich freut, uns alle wieder zu sehen.

Euer Mitkonfirmand  
Jens Bornholdt (ehemals Eggstedt)

---

Wir laden zur Feier der **Goldenen Konfirmation** auch jene ein, die vor 50 und 51 Jahren in einer anderen Kirche konfirmiert wurden, jetzt aber ihren Wohnsitz in einer unserer Dörfer haben und keine Gelegenheit erhalten in ihrer Heimatgemeinde diese Feier zu begehen.

Informationen hierüber sind im Kirchenbüro erhältlich und auch die Anmeldung erfolgt über das Kirchenbüro

## Von Angesicht zu Angesicht

In unserem heutigen Zeitalter der zunehmenden Digitalisierung gewinnt unsere Kirche - ein Ort der persönlichen Begegnung, des gemeinsamen Betens und Singens, des aufmerksamen Lauschens der zum Nachdenken anregenden Botschaften der sorgfältig vorbereiteten und zum Zeitgeschehen passenden Predigten unseres engagierten Pastors, Herr Sinn - wieder an positiver Bedeutung.

Das Zwischenmenschliche steht an erster Stelle, die analogen Botschaften der Predigten „von Angesicht zu Angesicht“, das Erfahren des göttlichen Segens nach jedem schön gestalteten Gottesdienst, oftmals klangvoll untermalt von einem stetig wachsenden Chor sowie Posaunenchor. Das findet seinen Niederschlag auch im monatlichen Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst.

Eine „feste Burg“ ist unsere Kirche, vor allem unsere Kirche und Kirchengemeinde in Süderhastedt und ich möchte dies loben auch im Hinblick auf die wohlgestalteten und schön geschmückten Räumlichkeiten wie zum Beispiel zum Erntedankfest und zum Weihnachtsfest.

Der wunderschön geschmückte stattliche Weihnachtsbaum und die Krippe sind eine Augenweide. Die ehrenamtlichen Mitgestalter machen sich diesbezüglich zu jedem besonderen Anlaß die größte Mühe und verdienen ein „Dankeschön“. Die Gottesdienste finden stets in einer warmen und gemütlichen Atmosphäre statt.

Die Kirche bleibt eine wichtige analoge Begegnungsstätte mit viel Sinnhaftigkeit für alle Generationen in unserer digital vernetzten Welt.

Meine persönliche Meinung im Februar 2026

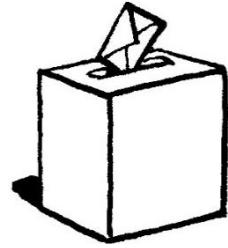
*Sabina Kahlow-Eckert, Eggstedt*

# Kirchenwahl

Liebe Gemeinde,

während das Jahr 2028 noch in einiger Ferne scheint, werfen große Ereignisse ihre Schatten voraus. Advent 2028 ist es wieder so weit: Wir wählen einen neuen Kirchengemeinderat (KGR).

Damit entscheiden wir gemeinsam, wer in den kommenden sechs Jahren die Geschicke unserer Gemeinde leitet, Schwerpunkte setzt und Verantwortung für unser lebendiges Miteinander übernimmt.



## **Warum ist diese Wahl so wichtig?**

Der Kirchengemeinderat ist das Herzstück der Mitbestimmung. Hier wird nicht nur über Finanzen und Gebäude entschieden, sondern vor allem über die inhaltliche Ausrichtung.

## **Wir suchen Dich!**

Eine lebendige Kirche braucht Vielfalt. Ob jung oder alt, erfahren oder neu in der Gemeinde – wir suchen Menschen, die Lust haben, ihre Talente einzubringen. Die Aufgaben sind abwechslungsreich und bieten die Chance in verschiedenen Ausschüssen, wie z.B. Bauausschuss, Friedhofsausschuss, Kirchliches Leben, Ausschuss Gemeindebrief, eigene Erfahrungen einzubringen und Kirche von Grund auf mitzugestalten.

Es ist abzusehen, dass aus dem derzeitig bestehenden Kirchengemeinderat ein Großteil der Mitglieder nicht mehr zur Verfügung steht. Auch für den Pastor endet in dem Jahr das Berufsleben. Darum möchten wir auf diesem Wege ihre Neugierde wecken und ihnen unsere ehrenamtliche Arbeit vorstellen. Wir laden Interessierte ein, einmal an einer Sitzung teilzunehmen und uns über die Schulter zu schauen und gemeinsam einen Sitzungsabend zu verbringen.

Haben sie Interesse? Termine und Anmeldung und weitere Informationen erhalten sie im Kirchenbüro.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass unsere Gemeinde auch ab 2028 ein Ort der Hoffnung und Gemeinschaft bleibt.

Kay Märtin / Frestedt, Mitglied im Kirchengemeinderat

## GOTTES WORT

» Nehmen wir Gottes Wort „beim Wort“! Lassen wir uns immer neu ausrichten auf den Weg der Nachfolge Christi. Dann werden wir Früchte hervorbringen, die Gott von uns erwartet.

NIKOLAUS SCHNEIDER

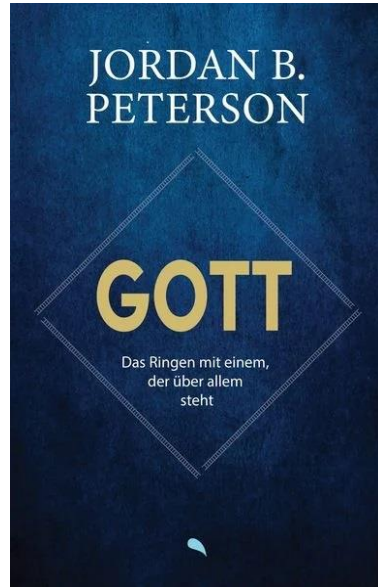
*Foto: Michael Tillmann*



**W**enn ich vor lauter Arbeit das Kreuz aus dem Blick verliere, dann können mein Glauben und mein Leben unter die Räder kommen.

## Eva aus Adam entnommen

Ich lese gern. Auch gerne etwas, um die Kenntnisse über unseren christlichen Glauben zu vertiefen. So erhielt ich zu Weihnachten von unserer Tochter ein neu erschienenenes, umfangreiches Buch (650 Seiten, Titel: GOTT. Das Ringen mit einem, der über allem steht) des kanadischen Psychologen Jordan B. Peterson. Seine konservativen Äußerungen zur Psychologie des religiösen und ideologischen Glaubens gingen als You-Tube-Vorlesungen in 2016 viral und verhalfen ihm zu einer hohen internationalen Bekanntheit.



Auf der Rückseite des Buches steht folgende Empfehlung: (...) Als klinischer Psychologe erklärt er fundiert und hochphilosophisch, wie uns die archetypischen Erzählungen der Bibel heute noch helfen können, unser Sein und unsere Psyche zu verstehen. Das Buch ist mutig, es ist tiefgründig und überrascht auf jeder Seite! Ein Vergnügen für den Geist – aber nur für die, die einen haben. *Dieter Nuhr – Kabarettist*

Nach dem Lesen der ersten hundert Seiten kann ich sagen, dass das Buch über kurze Strecken schwer zu lesen ist. Es gibt jedoch genügend Abschnitte, die leicht verständlich sind und die dem Leser neue Einblicke zum geschriebenen Wort der Bibel eröffnen. Ein Abschnitt befasst sich z. B. mit der Herkunft und Rolle von Eva in der Menschheitsgeschichte:

In der biblischen Schöpfungsgeschichte lesen wir, dass Eva (von Gott) aus einer entnommenen Rippe Adams geformt wurde. Das empfinden viele Menschen als deutliche Abwertung und Unterordnung gegenüber Adam.

Dabei ist Eva eine vollkommen gleichwertige Helferin (hebräisch: ezer kenegdo).

In Bezug auf „Hilfe von Gott“ steht das hebräische Wort „ezer“ sehr oft in der Bibel. Es bedeutet „unsere Hilfe“, „unser Schild“ und wird auch im militärischen Zusammenhang verwendet und deutet dann auf Rettung, Stärke und strategische Vorteile hin.

Der Autor schreibt dazu: „Das Wort „**kenegdo**“ in Verbindung mit „**ezer**“ trägt dazu bei, diese Charakterisierung zu verdeutlichen. Es taucht **ausschließlich als Beschreibung von Eva** auf und bedeutet so etwas wie «ihm gegenüberstehen», «für jemanden kämpfen» oder «mithelfen gegen etwas». Es ist vielleicht am sinnvollsten, Eva als eine Art nützlichen Gegenpart zu betrachten - als Spielpartnerin.

Die optimale Entwicklung einer Beziehung geschieht, psychologisch gesehen, nicht in Stillstand oder Sieg, sondern durch Herausforderung. Die Vereinigung von Gegensätzen, die die Dynamik zwischen Mann und Frau kennzeichnet, ist ein gegenseitiges Ausprobieren und Testen - ein Tanz oder ein spielerischer Wettbewerb.

Der optimale Spielpartner ist derjenige, dessen Fähigkeiten auf dem Spielfeld denen seines Gegenübers entsprechen oder sie vielleicht sogar leicht übertreffen. Das ist der Raum, in dem das wahre Abenteuer zu finden ist. In der Zone der proximalen Entwicklung (*Bereich des optimalen Lernens ohne und mit professioneller Hilfe, Anm. d. Redaktion*) zu spielen – am Rand, an der Grenze zwischen Chaos und Ordnung, bringt das

Hochgefühl mit sich, das ein Zeichen für eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung ist.

Um diese gegenseitige Optimierung herbeizuführen, wird Eva in einem **Zustand grundlegender Gleichheit und Partnerschaft** erschaffen - und zwar aus Adams Rippe, aus seiner Seite, nicht aus seinem Kopf (so wie Athene von Zeus entspringt, was eine potenzielle Überlegenheit bedeuten würde) und nicht aus seinem

Bein, Fuß oder einem anderen unteren Körperteil (was Unterordnung oder Unterlegenheit bedeuten würde). Eva entspricht Adam genauso wie das taoistische **Yin** dem **Yang** entspricht.

Es ist ihre Aufgabe, ihren Partner auf alle Belange aufmerksam zu machen, die er bei seiner verantwortungsvollen Aufgabe als Verwalter

übersehen haben könnte.“



Eva ist also vollkommen gleichwertig mit Adam. Gegenseitig gleichen sie eigene Defizite und Versäumnisse aus und jeder Partner hat seine spezifischen Stärken, die sich wunderbar ergänzen können. Beide lösen sich von ihren Eltern und Familien und bilden zusammen eine neue Einheit (siehe 1. Mose 2,24). Aus Gottes Sicht ist diese Partnerschaft das Optimum für den Erhalt der Rasse und die Erledigung der Aufgaben im Rahmen der Beherrschung und Erhaltung seiner Schöpfung.



Wie erkannte schon vor vielen Jahren ein Lebensmittelgeschäft in Brunsbüttel: Ohne **Frauen** geht's nicht !

*Jens Bornholdt*

# Kirchgeld



aktueller Stand 2026: 900,00 Euro

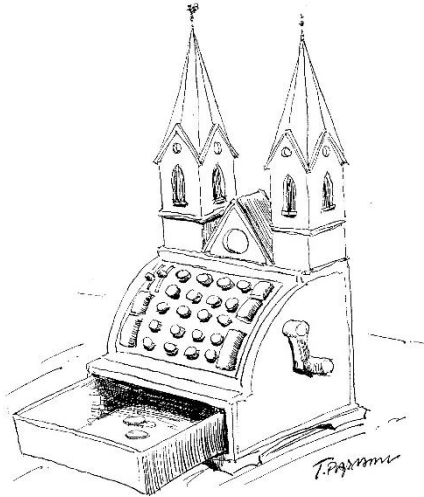
Kirchgeld 2025: 4.246,00 Euro

Kirchgeld 2024: 4.576,00 Euro

Kirchgeld 2023: 4.041,00 Euro

---

**Kollekten, Spenden Parkplatz Gemeindehaus: 208,94 €**



**Meine Hilfe ist für Sie kostenlos!**

Kontaktieren Sie mich gern unter:  
kontakt@pflegeberatung-klinckhamer.de  
oder 0173 - 479 62 31



**Leistungen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche:**

- Halb- oder vierteljährliche Beratungspflichtbesuche
- Pflegeberatungen und Pflegeschulungen (alles rund um das Thema Pflege)
- Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige
- Vermittlung von 24h-Pflege- und Betreuungskräften

und vieles mehr...

**Wer gut beraten ist, kann die richtigen Entscheidungen treffen...**

[www.pflegeberatung-klinckhamer.de](http://www.pflegeberatung-klinckhamer.de)

Die Amtshandlungen (Taufe, Trauung, Beerdigung, Jubiläen) sind in der Druckausgabe aufgeführt.

0	<b>Wilhelm Krause</b>	0	
4	<b>Tischlerei</b>	4	
8	<b>Bestattungen</b>	8	
5	<b>Waldstrasse 30</b>	2	
2	<b>25712 Burg (Dithm.)</b>	5	
9	<b>Koogstrasse 68a</b>	2	
4	<b>25541 Brunsbüttel</b>	7	
0		7	
9		6	
1			
9			

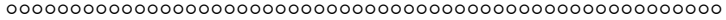
### Hinweis auf die **Widerspruchsmöglichkeit**

Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen.

Teilen Sie uns bitte Ihren Widerspruch mit.



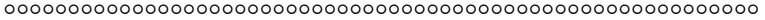
# Gottesdienste und Veranstaltungen



29. März	Palmsonntag Gottesdienst	10.00 Uhr
30. März	(Montag) Chorprobe	19.30 Uhr
02. April	Gründonnerstag Gottesdienst	18.00 Uhr
03. April	Karfreitag Gottesdienst	10.00 Uhr
05. April	Ostersonntag	10.00 Uhr
	<i>anschließend Osteressen im Gemeindehaus zum Buffet kann jeder beitragen</i>	
06. April	Ostermontag Konfirmanden	10.00 Uhr
12. April	Konfirmation	10.00 Uhr
13. April	(Montag) Chorprobe	19.30 Uhr
14. April	(Dienstag) Gesprächskreis	19.30 Uhr
19. April	AbendGottesdienst	18.00 Uhr
20. April	(Montag) Chorprobe	19.30 Uhr
21. April	(Dienstag) Spielenachmittag	14.30 Uhr
24. April	(Freitag) Seniorennachmittag	14.30 Uhr
26. April	Gottesdienst <i>mit Heiligem Abendmahl</i>	10.00 Uhr
27. April	(Montag) Chorprobe	19.30 Uhr
28. April	(Dienstag) Gesprächskreis	19.30 Uhr
03. Mai	Gottesdienst	10.00 Uhr
04. Mai	(Montag) Chorprobe	19.30 Uhr
10. Mai	AbendGottesdienst	18.00 Uhr
11. Mai	(Montag) Chorprobe	19.30 Uhr
12. Mai	(Dienstag) Gesprächskreis	19.30 Uhr
14. Mai	Christi Himmelfahrt Gottesdienst in Barlt	11.00 Uhr
17. Mai	Gottesdienst	10.00 Uhr
18. Mai	(Montag) Chorprobe	19.30 Uhr
20. Mai	(Dienstag) Spielenachmittag	14.30 Uhr
24. Mai	Pfingstsonntag KanalGottesdienst Badestelle Hochdonn, Picknick	10.30 Uhr
25. Mai	Pfingstmontag Gottesdienst Vorstellung neue Konfirmandengruppe	10.00 Uhr
26. Mai	(Dienstag) Gesprächskreis	19.30 Uhr
29. Mai	(Freitag) Seniorennachmittag	14.30 Uhr
31. Mai	Gottesdienst	10.00 Uhr
01. Juni	(Montag) Chorprobe	19.30 Uhr



# Gottesdienste und Veranstaltungen



07. Juni	1.Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
08. Juni	(Montag) Chorprobe	19.30 Uhr
09. Juni	(Dienstag) Gesprächskreis	19.30 Uhr
14. Juni	Waldgottesdienst im Anschluß Essen	10.30 Uhr
15. Juni	(Montag) Chorprobe	19.30 Uhr
21. Juni	AbendGottesdienst <i>Pastor i.R. T. Schleiff</i>	18.00 Uhr
22. Juni	(Montag) Chorprobe	19.30 Uhr
23. Juni	(Dienstag) Gesprächskreis	19.30 Uhr
28. Juni	Goldene Konfirmation	10.00 Uhr
29. Juni	(Montag) Chorprobe	19.30 Uhr
30. Juni	(Dienstag) Spielenachmittag	14.30 Uhr

Wer hat Lust, ein **Blechblasinstrument spielen** zu lernen.



Die Kirchengemeinde bietet hierfür Kurse an. Ob jung oder alt, ob Frau oder Mann - es sollten schon die zweiten Zähne sein - jeder kann das lernen. Notenkenntnis ist für den Beginn keine Voraussetzung. Interessierte können sich im Kirchenbüro melden.

GEMEINDEBRIEF DER EV.-LUTH. ST..LAURENTIUS-KIRCHENGEMEINDE  
 SÜDERHASTEDT Schulstrasse 8 25727 Süderhastedt  
 Tel. 04830 - 433 [www.kirche-suederhastedt.de](http://www.kirche-suederhastedt.de)  
 Fax. 04830 - 950473 [buero@kirche-suederhastedt.de](mailto:buero@kirche-suederhastedt.de)  
[suederhastedt@kirche-dithmarschen.de](mailto:suederhastedt@kirche-dithmarschen.de)

Verantwortlich:  
 der Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit  
 des Kirchengemeinderates

Auflage: 1850

Bankverbindung : Sparkasse Westholstein  
 IBAN: DE32 2225 0020 0034 0011 11

**Büroöffnungszeiten:**  
 Mo, Mi, Fr: 9 – 12 Uhr  
 Do: 14.30 – 17.30 Uhr

Jens Bornholdt, Schenefeld  
 Kay Märtin, Frestedt  
 Sigrid Röhnert, Süderhastedt  
 Pastor Alfred Sinn

